

Shalom,

diesmal möchte ich euch einen kleinen Einblick in die Kultur, das Land und Religion geben, ich hoffe es gelingt mir und ihr gewinnt Israel auch so lieb wie ich!

Israel ist ein kleines Land, aber nichts für ungut, es hat echt viel zu bieten. Das gute ist man kann schnell in ein bis zwei Stunden überall sein. Lesley und ich nutzen eigentlich fast jede Gelegenheit um was Neues zu entdecken. Was mich an Israel immer wieder beeindruckt ist die Wüste, es ist einfach beeindruckend wenn man durch die Wüste wandert und man gelangt zu einem Nationalpark mit Wasser und ganz viel Grün, und drum herum ist alles Sand und Gestein.

Dann gibt es auch Schnee in Israel wenn man in den Golan fährt, wie gesagt Israel ist klein kann aber echt viel bieten.

Wie meine israelischen Freunde mir immer sagen es gibt keine Israelische Kultur, denn es kommen und kamen Juden aus den Unterschiedlichsten Orten der ganzen Welt nach Israel, und jeder hat seine eigene Kultur bzw. Gewohnheiten mitgebracht. Außerdem gibt es auch noch die Araber die in Israel wohnen und andere Gewohnheiten haben, dazu kommen auch noch Christen. Einfach die unterschiedlichsten Mentalitäten, Spezialitäten und auch Sprachen treffen in Israel zusammen und ergeben Israel. Dass ist auch was Israel so einzigartig macht, die meisten meiner Freunde sind zweisprachig aufgewachsen, ihre Verwandtschaft kommt aus den unterschiedlichsten Ländern und das macht das Land grade so spannend, keine Geschichte ähnelt der anderen. All das erlebt man auch wenn man in Israel umherreist. Jerusalem die Heilige Stadt wo der Islam, das Judentum und das Christentum zusammen stößt hat einen ganz anderen Flair als Tel Aviv, eine Stadt mit Menschen aus aller Welt und was mich eher an eine Großstadt in Europa mit Meer erinnert. Man sitzt im Bus und man unterhält sich mit jemand Fremdes, oder Abends in der Bar trifft man jemand der Deutsch kann, weil er ja in Berlin war oder jemanden der ja einen Deutschen Freund hat den er auf der Reise durch Indien oder Südamerika nach der Army kennengelernt hat.

Da ja jeder Israeli 2 – 3 Jahre in die Army muss, und das je nach dem was in welcher Truppe du bist echt eine harte Zeit ist (weil sie Freunde verlieren usw.), habe ich das Gefühl, dass sie danach das Leben zu schätzen wissen. Die Leute die ich kenne geben mir immer wieder das Gefühl das nichts unmöglich ist, du spielst ein Instrument und bist in einer Band und warum solltet ihr nicht Berühmt werden? Schon gleich morgen könnt ihr ein Song aufnehmen, weil der Bekannte von Bekannten ja ein Tonstudio hat, und selbst nicht, mit Youtube kommt man auch schon weit. Du kochst gerne und warum machst du nicht ein Restaurant auf. Ich bin knapp bei Kasse aber nächsten Monat gehe ich nach Indien. Wie machst du das denn ohne Geld? Wieso? Ich habe doch schon den Flug der Rest klappt schon, ich nehme ja meine Gitarre mit damit kann ich ja auch ein bisschen Geld machen.

All sowas kenn ich selber aus Deutschland nicht, dort wird immer tausendmal alles hinterfragt und geprüft und wenn irgendwas nicht stimmt klappt das auch nicht. Bitte glaubt an eure Träume und versucht sie zu verwirklichen, wie es die Israelis tun.

In Tel Aviv spielt die Religion ehrlich gesagt keine große Rolle, die meisten meiner Freunde sind zwar irgendwie jüdisch, aber glauben nicht wirklich an Gott. In vielen Familien spielt aber Tradition trotzdem eine wichtige Rolle, so wie das Sabbat essen am Freitagabend mit der ganzen Familie. So ein leckeres Essen mit der ganzen Familie hat ja auch was Schönes.

Wenn ich in Jerusalem bin, föhl ich mich immer ein bisschen geflasht von den ganzen Religionen, in der Altstadt, wo die wichtigsten Anlaufstellen für den Islam, das Christentum und das Judentum sind. Das ist mir echt immer ein bisschen zu viel, aber es ist wunderschön. Der Blick vom Ölberg auf die Altstadt bei Tag oder Nacht, das Getümmel im arabischen Viertel wo ich mich plötzlich in ein ganz anderes Land gebeamt föhle, dann die Kirchen mit den orthodoxen Christen meistens aus Osteuropa die ihr Glück gar nicht in Worte fassen können, in der Kirche zustehen wo Jesus begraben wurde und dann doch auferstand. Jedes Mal bringt es mich zum Nachdenken.

Dann gibt es auch nach das Westjordanland oder Palästina wie man es auch nennen möchte, wo man wirklich in ein ganz anderes Land ist. Wunderschöne Städte, total freundliche Menschen und das Beste Essen. Auf jeden Fall einen Trip wert.

Leider ist Palästina von Israel besetzt und im Moment ist auch noch kein Frieden im Ausblick, sehr kompliziert.

Es gibt mehrere Situationen, aber dies ist die mich am meisten geprägt hat: Wir sind am Heiligen Abend von Jerusalem nach Bethlehem gewandert, den Grenzposten zu überqueren um nach Palästina zu kommen ist überhaupt kein Problem, es gibt keine Kontrollen und nichts. Die Soldaten haben uns sogar Merry Christmas zu gerufen. Unser nächster Stopp war an der Mauer, die mitten durch Bethlehem geht und Palästina von Israel abgrenzt. In einer eigentlich so fröhlichen Nacht noch erschütternder. Danach ging weiter zu Geburtskirche Jesus, wie immer sind dort mega viele Leute gewesen, aber diesmal war es 2 Uhr nachts. Wir hatten eine wunderschöne Andacht, und dann war es auch schon 3 Uhr. Ich, mein Bruder und noch zwei weitere Volontäre machten uns auf die Suche nach einem Taxi, weil so viel los nicht so einfach war, aber machbar. Der junge Araber konnte kein Englisch und geschweigenden Hebräisch, er fuhr uns zum Check Point, wo es um 4 Uhr nachts echt Rappel voll war. Wir stellten uns in die Menge von Arabern, wir unterhielten uns mitdiesen und sie erzählten und das sie immer so gegen 4 Uhr hier sind weil es immer so lange dauert über den Check Point zu gelangen. Alle waren mega gestresst und besorgt ob sie es schaffen ohne lange Fragen zu beantworten oder sonst was. Und wir mit unseren Deutschen Pässen hatten es ganz einfach, ohne Fragen oder langes Warten über den Check Point zu gelangen. Das war echt kein schönes Gefühl.

Allem in allem föhle ich mich total wohl hier in Israel und würde jedem nur empfehlen hier hin zu kommen und sich selbst ein Bild zu machen!

Mit sonnigen Grüßen,
Sinha aus Israel